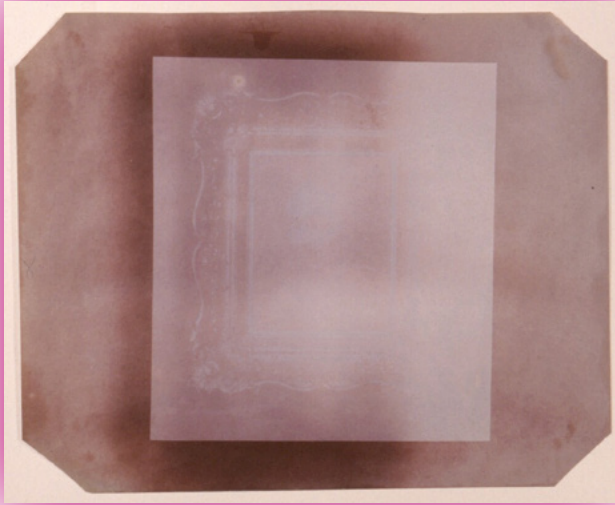




Auflösungs/ Erscheinungen

Positionen
zum fotografischen
Verschwinden

Paris, 03.–04. Juli 2025

Donnerstag, 03.07.

- | | |
|-------|--|
| 14.00 | Begrüssung |
| 14.30 | Jan von Brevern
Die Ansichtskarte |
| 15.30 | <i>Kaffee</i> |
| 16.00 | Dennis Jelonnek
Fotografie als Bühne: August Strindbergs
Verschwinden im Bild |
| 17.00 | Markus Klammer
Historiografie und Forensik in Bianca Stigters Film
«Three Minutes. A Lengthening» (2021) |

Freitag, 04.07.

- | | |
|-------|---|
| 09.30 | <i>Kaffee</i> |
| 10.00 | Megan Luke
Glass/Ground: Albert Renger-Patzsch's
Disappearing Act |
| 11.00 | Kelley Wilder
Looking through Glass |
| 12.00 | <i>Mittagessen</i> |
| 13.00 | Lila Lee-Morrison
Operational Landscapes: Dis/appearance in the
repurposing of satellite images from reconnaissance
to environmental monitoring |
| 14.00 | Heather Diack
Hold Me on the Horizon: Xaviera Simmons and
Photographic «Unseeing» |
| 15.00 | Ausstellungsbesuch (fakultativ)
«Le Monde selon l'IA» (Jeu de Paume) |

Basel, 16.–17. Oktober 2025

Donnerstag, 16.10.

- 14.00 Begrüssung
- 14.15 Eva Ehninger
Anonym werden – Anonym sein – Anonym bleiben
- 15.15 Daniel Mayr
Die Fotografien von Salomon August Andréas Polarexpedition, 1897–1930
- 16.15 *Apéro*

Freitag, 17.10.

- 09.00 *Kaffee*
- 09.30 Estelle Blaschke
KI Fotografie: Über die Persistenz des Fotografischen in algorithmischen Bildkulturen
- 10.30 Aïcha Revellat
Von der unheimlichen Präsenz holografischer Körper
- 11.30 Sophie Junge
Gegen das Verschwinden? Zur Rezeption politischer Fotografien aus den 1980er und 1990er Jahren
- 12.30 *Mittagessen*
- 14.00 Peter Geimer
Lob der Abwesenheit. Lücken im Bildgedächtnis und warum sie nicht gefüllt werden müssen
- 15.00 Katja Müller-Helle
Metaphern der Löschung. Zur technischen Neubewertung Francesca Woodmans in digitalen Infrastrukturen
- 16.00 David Bucheli
Day for night. Die Farbe der Nacht im (post-)digitalen Film

Abstract

Die Geschichte der Fotografie war immer auch eine Geschichte des Anarbeitens gegen ihr Verschwinden, das zahllose Formen kennt. Auf diese variantenreiche Geschichte möchten wir unsere Aufmerksamkeit richten. Denn die Instabilität fotografischer Bilder und ihrer Träger stellt nur eine von vielen Formen dar, wie die Fotografie als materielles Objekt, als technisches Bildmedium, als Träger von Information und als Metapher mit dem semantischen Feld des Verschwindens in Verbindung trat und tritt: etwa in Form von Prozessen und Zuständen der Störung und des Rauschens, des Verlustes und der Abwesenheit, der Zensur, der Löschung und der Auflösung von Bedeutung; diese Phänomene betreffen einzelne Bilder, deren Motive, bestimmte Techniken; sie ereignen sich und sie begegnen uns im Alltag, im professionellen Umgang mit Fotografien und ihrer künstlerischen Verwendung auf jeweils spezifische Weise. Nicht zuletzt ist ihr Auftreten nicht grundsätzlich als negativ oder katastrophisch anzusehen. Wo etwas verschwindet, entsteht etwas: Aufmerksamkeit und Fragestellungen, ungeahnte Möglichkeiten und das Potential zu neuen Entwicklungen.

In Veranstaltungen und Texten zum Thema möchten wir im Austausch unter Kolleg:innen vielfältige Formen dieses Verschwindens zur Erscheinung bringen – sowohl im Hinblick auf deren defizitären Charakter, als auch auf ihre inhärenten Chancen. Wir streben ein konzentriertes Werkstattformat an, das auf die Erstellung einer gemeinsamen Publikation abzielt. Diese soll ein breites Spektrum von Phänomenen des Verschwindens in Bezug auf Fotografien und fotografische Medien versammeln; in Form konziser und kompakter Fallstudien, die zugleich von dem persönlichen methodischen Umgang der Autorin/des Autors mit dem Objekt/Thema der Untersuchung zeugen. Sie stellen die Diskussionsgrundlage für eine Reihe von Gesprächen am Deutschen Forum für Kunstgeschichte in Paris und an der Universität Basel dar, die auch über die gemeinsamen Workshops hinausreichen sollen.

Titelbild

Kopie des Porträts eines Mannes, zugeschrieben: William Henry Fox Talbot, Talbot Catalogue Raisonné, Nr. 5261.



DEUTSCHES FORUM
FÜR KUNSTGESCHICHTE
CENTRE ALLEMAND
D'HISTOIRE DE L'ART
PARIS



Universität
Basel

eikones